NW Herford

NR. 142, DONNERSTAG, 21. JUNI 2012

Das sach auch man

Kinder sind das Kostbarste für Mütter im Besonderen, für die Familie im Allgemeinen, für die Gesellschaft im übergeordnet demographischen Sinn.

Mit einem Wort: unbezahlbar.

Verständlich, dass Hinnak höchlichst irritiert war, als er in einem Schaufenster am Lübbertorwall ein Schild sah mit dieser Aufschrift: *Mittwoch Kinder 5,-*

Kinder zum Schleuderpreis? Wer wagt es?

Ein Friseur, der ein Sonderangebot macht, damit die süßen Kleinen eine niedliche Frisur bekommen mit Schere, Kamm und Gel. Dann stehen die Haare so adrett und putzig hoch.

Zu schade, dass

... **Hinnak** kein Kind mehr ist.

Dr. Tim Ostermann führt die Kreis-CDU

■ **Kreis Herford** (bra). Das Votum war eindeutig: Mit 139 von 156 Stimmen (92,05 Prozent) wurde der Rechtsanwalt Dr. Tim Ostermann gestern auf dem Kreisparteitag der CDU im Herforder Schützenhof zum neuen Vorsitzenden gewählt. Sein Stellvertreter nun ist der Herforder Stadtrat Ralf Grebe. Dieses Amt hatte Ostermann zuvor inne. Zur Bundestagswahl im kommenden Jahr will sich der 33-Jährige ebenfalls stellen.

Wollbrink greift CDU-Ideen auf

■ **Herford.** Zuerst informierte er die Presse – und dann die Politik: BürgermeisterBruno Wollbrink stellte gestern seinen „Kompromissvorschlag“ für den Haushaltsplan 2012 vor. Damit greift er viele Vorschläge des „bürgerlichen Lagers“ von CDU, FDP und zwei Fraktionslosen auf. Zugleich fordert er die Korrektur des erst vor einem halben Jahr von ihm selbst vorgelegten Sanierungsplans.

➢ *5. Lokalseite*

Löhne: Raubüberfall auf Gemeindebüro

■ **Kreis Herford.** Gestern gegen 12.30 Uhr überfiel ein maskierter und bewaffneter Mann das Büro der Evangelischen Kirchengemeinde in in Gohfeld. Mit Sturmhaube maskiert und unter Vorhalt einer Schusswaffe betrat der etwa 20 Jahre alte Mann die Räume, bedrohte die 60-jährige Gemeindesekretärin und forderte sie zur Herausgabe von Bargeld auf. Mit einem größeren Bargeldbetrages, so die Polizei, floh er in Richtung Nordbahnstraße. Die Fahndung verlief zunächst erfolglos. Die Polizei sucht jetzt Zeugen.

Mit Fladenbrot, Oliven und Andacht

■ **Herford.** Auch an diesem Freitag lädt die Petrigemeinde zur Fußballandacht und zum Public Viewing des Fußballspiels Deutschland gegen Griechenland Die Andacht – mit dem neuen Berufsschulpfarrer Holger Gießelmann und der Combo der Petrigemeinde – beginnt um 19.45 Uhr. Danach gibt es Würstchen, griechische Oliven und Fladenbrot.

Die Klinke feiert Sommerfest

■ **Herford.** Der Verein „Die Klinke“ feiert am Freitag, 22. Juni, ab 14 Uhr sein Sommerfest im Garten des Klinkentreffs, Kurfürstenstraße 15. Besucher, Freunde und Förderer des Treffpunkts sind zu einem vergnüglichen Sommernachmittag eingeladen.

Herta, bitte melden

■ **Herford** (bra). „Herta Marford“ heißt das Motto der Kunst-Aktion „Leere & Vision“ in der Radewig, gestaltet von Studierenden der Bauhaus-Uni Weimar. Die Studentin Johanna Hoppe sucht eine Frau, die Herta heißt. An Beispielen aus ihrem Leben möchte sie deren Geschichte in die Aktion einbeziehen und zum 1. Juni im Grünen Wenzel, Steinstraße 3, künstlerisch aufbereitet, präsentieren. Interessierte Hertas können sich melden unter Tel. (01525) 303 1766 oder unter *ichbinherta@yahoo.de*

Stadtwerke müssen für Sturz zahlen

Landgericht Bielefeld korrigiert 1. Instanz

VON NILS MIDDELHAUVE

■ **Herford/Bielefeld**. Den Umständen entsprechend war der Unfall noch glimpflich ausgegangen. Ein damals achtjähriges Mädchen war im Sommer 2008 in einen Versorgungsschacht der Stadtwerke Herford gefallen. Neben Prellungen erlitt das Kind Verletzungen am Knie, die die Entfernung eines Schleimbeutels nötig machten. Das Bielefelder Landgericht verurteilte die Stadtwerke nun in einer Berufungsverhandlung zur Zahlung von Schmerzensgeld in Höhe von 3.500 Euro.

Der durch ein Gitter gesicherte Versorgungsschacht, an dem sich der Unfall ereignete, befindet sich in einem Wohngebiet am Frieda-Nadig-Weg. Doch war das Gitter offenbar manipuliert worden – fest steht jedenfalls, dass es an jenem Tag nicht ordnungsgemäß auflag und unverschraubt war. Als das Mädchen von dem Gitter herunterlaufen wollte, kippte dieses mit ihm vier Meter in die Tiefe.

Trotz des relativ glimpflichen Ausgangs leidet das Kind heute noch an den Folgen der Knieverletzung, zahlreiche sportliche Aktivitäten sind der mittlerweile Zwölfjährigen entweder verwehrt oder nur sehr begrenzt möglich.

Die Mutter des Mädchens verklagte die Stadtwerke auf Schmerzensgeld. In einer ersten Verhandlung wies das Amtsgericht Herford die Klage mit der Begründung ab, dass die Stadtwerke ihrer Kontrollpflicht auch bezüglich des Gitters nachgekommen seien – eine Auffassung, die die 20. Zivilkammer des Bielefelder Landgerichts „vorsichtig ausgedrückt nicht unbedingt“ teile, wie der Kammervorsitzende Günter Schwieren zu Beginn der Berufungsverhandlung sagte.

Zwar hatten die Stadtwerke auch 2008 schon das Gelände regelmäßig inspizieren lassen. Doch habe er auf das Gitter eigentlich nie geachtet, hatte der für die Kontrollgänge zuständige Mitarbeiter bereits vor dem Herforder Amtsgericht ausgesagt. Eine hinreichende Vorbeugung und Kontrolle sei somit nicht nachgewiesen, begründete das Bielefelder Landgericht seine Entscheidung. AZ: 20 S 16/12

Ene mene muh, Königin bist Du

Huldigung für die Hoheit: *Kaum hat Fritzi die Krone auf dem Kopf, erliegt sie als Königin Friederike den Versuchungen der Macht. Wie ehedem Friedrich der Große zeigt sie verschiedene Seiten: einerseits schafft sie die Folter ab, andererseits wird sie immer herrischer.* FOTO: KIEL-STEINKAMP

■ **Herford** (fm). Eine neue Königin wird gesucht – auf Fritzi fällt zufällig die Wahl. „Das Musical Fritzi und Hanne – ene, mene muh, Königin bist Du“ zeigt, wie die Versuchung, uneingeschränkte Macht auszuüben, die junge Frau in die Isolation führt. Ihre Freundin Hanne bringt sie letztlich zur Vernunft. Mehr sei hier nicht verraten. Neben den Schülern der Musikschule Herford und der Ballettschule Albers wirkt der Oberstufenchor des Friedrichs-Gymnasiums mit. Gestern war auf der Bühne Generalprobe. Premiere ist heute um 10 Uhr im Stadttheater. Eine zweite Schüleraufführung findet Freitag ebenfalls um 10 Uhr statt. Für die Vorführungen am Freitag, 18 Uhr, und am Samstag, 16 Uhr, gibt es Karten im freien Verkauf im Theaterbüro, Linnenbauerplatz 6, Tel. (0 52 21) 5 00 07.

Fußballfans attackieren Rentnerin

74-Jährige sieht sich von Jugendlichen bedroht – und von der Polizei allein gelassen / Anzeige erstattet

VON JOBST LÜDEKING

■ **Herford. Wenn feiernde und angetrunkene Fußballfans und Autofahrer aufeinander treffen, kann es zu Problemen kommen: So wie im Fall von Christa Ellermann (74), die nach dem Deutschland-Dänemark-Spiel auf der Hansastraße nahe der Kreispolizei mit ihrem Wagen an einer großen Fan-Gruppe vorbeifahren wollte.**

„Ich bin jetzt noch fix und fertig“, sagt die 74-Jährige. „Ich war gegen 23.15 Uhr auf dem Rückweg von Sundern, und auf der Hansastraße sah ich Blaulicht. Ich dachte an einen Unfall und wollte an dem Streifenwagen langsam vorbeifahren.“

Doch dann standen „etwa 150 bis 200 Fußballfans auf der Straße“. Die umringten den Wagen und versuchten, den Skoda aufzuschaukeln.

„Die haben regelrecht versucht, den Wagen umzuschmeißen“, ist sich die 74-Jährige sicher. „Ich habe panische Angst gehabt, die Hupe gedrückt und durch das Aufschaukeln ein Schütteltrauma im Halswirbelbereich erlitten.“

Die ehemalige Hiddenhauserin ärgert sich besonders darüber, dass „die Streifenwagenbesatzung nicht eingegriffen hat“. Die habe in unmittelbarer Nähe gestanden und ihr nicht geholfen.

Sie wäre ja nicht in Richtung der Fans gefahren, wenn sie früher von der Polizei gestoppt oder umgeleitet worden wäre, erzählt die Rentnerin, die wegen ihrer Wirbelsäulenprobleme einen Arzt besucht hat. „Ich habe Verständnis, dass die jungen Leute feiern. Aber das geht zu weit.“

Polizeisprecher Joachim Thater-Klas bestätigte, dass die Rentnerin sich zwei Tage nach dem Vorfall bei der Polizei gemeldet hat. „Vor Ort hat kein Beamter mit ihr gesprochen. Der Dienstgruppenleiter auf der Wache – auf dieses Gespräch bezieht sie sich – hat ihre Beschwerde telefonisch entgegen genommen und ihr angeboten, dass sie Strafanzeige erstatten kann. Das hat sie zunächst abgelehnt – mit dem Verweis, dass sie sich an die Zeitung wenden wolle. “

Der Fan-Aufmarsch mit bis zu 300 Personen von der Mindener über die Hansa- bis zur Goebenstraße sei von Einsatzkräften begleitet und „ordnungsgemäß abgesichert worden“, erklärt der Polizeisprecher. Normalerweise sei es in solchen Situationen nicht erlaubt, an den Polizeiwagen vorbei zu fahren. „Eventuell hat sie es nicht gesehen. Aber niemand hat gesehen, wie die Frau an dem Streifenwagen vorbei und in die Menschenmenge fuhr. Die Frage ist: Wie ist sie an den Streifenwagen vorbei gekommen?“

Hätte es Beobachtungen gegeben, bei denen etwa Personen auf der Motorhaube gestanden hätten, wäre eingeschritten worden. Die jungen Fans – bei denen es teils zum Ritual gehört, Fahrzeuge aufzuschaukeln – hätten allerdings die Eigenart, „zu tuten, zu pfeifen und zu grölen. Allerdings hat die Polizei bislang keine derartigen Ausschreitungen feststellen können.“

Christa Ellermann hat inzwischen doch Strafanzeige erstattet, und die Polizei hat ihre Ermittlungen aufgenommen.

Polizei fragt Bürger: Wo soll geblitzt werden?

Zweiter landesweiter 24-Stunden-Blitzmarathon von Dienstag , 3. Juli, bis Mittwoch, 4. Juli

■ **Herford** (fm). Rund um die Uhr müssen die Autofahrer von Dienstag, 3. Juli, 6 Uhr, bis Mittwoch, 4. Juli, 6 Uhr, damit rechnen, bei erhöhter Geschwindigkeit von der Polizei geblitzt zu werden. Die Herforder Behörde nimmt am zweiten landesweiten „24-Stunden-Blitzmarathon“ teil. Der erste Blitzmarathon war vom 10. auf 11. Februar über die Bühne gegangen.

Eingesetzt werden innerorts und außerorts Radarwagen und Lasergeräte. Das Ziel der Aktion ist nach Angaben der Polizei unverändert: Das Geschwindigkeitsniveau soll gesenkt werden. Dies ist der wirksamste Schutz vor schweren Unfallfolgen – zu schnelles Fahren ist der „Killer Nr. 1“ auf den Straßen. Durch ein möglichst flächendeckendes Überwachungskonzept soll jeder Verkehrsteilnehmer daran erinnert werden, dass er durch zu schnelles Fahren die Gefahren für Leib und Leben dramatisch erhöht. Ziel ist es, die Anzahl von Unfällen mit Getöteten und Verletzten zu reduzieren.

Da sie die Sorgen der Bürger ernst nimmt, fragt die Polizei diesmal die Bürger, wo Geschwindigkeitskontrollen dringend erforderlich sind. Sie können telefonisch und per E-Mail Vorschläge machen, wo die Polizei während des Blitzmarathons Geschwindigkeit überwachen sollte. Eine Auswahl der vorgeschlagenen Messstellen erfolgt nach fachlicher Bewertung und technischer Machbarkeit.

Tag und Nacht: *Im Februar hat die Polizei zum ersten Mal im Kreis Herford rund um die Uhr geblitzt.* FOTO: LÜDEKING

Es ist zu erwarten, dass nicht alle Bürgeranliegen in den 24 Stunden Berücksichtigung finden können, heißt es in der Ankündigung der Polizei. Vorschläge gehen aber nicht verloren.

Die Hotline der Polizei Herford (05221)888 22 00 ist am 25. und 26. Juni von 8 bis 18 Uhr besetzt. Außerdem können Vorschläge für Messstellen per E-Mail unterbreitet werden. Vorschläge können hier vom 25. bis 27. Juni um 6 Uhr an *blitzmarathon.herford@polizei.nrw.de* gemeldet werden. Die E-Mail sollte in jedem Fall neben der genauen Örtlichkeit den besonderen Grund für den Vorschlag, den Namen, die Adresse und die telefonische Erreichbarkeit enthalten. Die Polizei nimmt nach der Auswertung Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern auf. Sie bekommen sogar Gelegenheit, die Geschwindigkeitskontrollen zu begleiten.

Facebook, Deichkind und der ostwestfälische Humor

Der Streit um den Rausschmiss nach einem Text im sozialen Netzwerk wird außergerichtlich beigelegt

VON HARTMUT BRAUN

■ **Herford/Rödinghausen.** Der arbeitsrechtliche Streit um einen Facebook-Eintrag im Betrieb eines Leuchten-Herstellers aus Rödinghausen ist außergerichtlich beigelegt worden. Der Gekündigte verlässt das Unternehmen mit einer Abfindung.

An sich hatte die 1. Kammer des Herforder Arbeitsgerichts für gestern einen Gütetermin angesetzt. Doch der wurde aufgehoben – kurz zuvor hatten die Parteien sich geeinigt.

Der Fall hatte bundesweit Wellen geschlagen, weil hier ein Eintrag im sozialen Netzwerk als öffentliche Äußerung wahr genommen und zur Begründung eines Rausschmisses verwendet wurde. Der Fall hat allerdings eine Vorgeschichte, wie das Arbeitsgericht darlegt.

Danach war der Mitarbeiter im letzten Herbst wegen eines Bandscheibenleidens langfristig ausgefallen. Nach Abschluss einer Reha-Maßnahme beantragte er im März die „Wiedereingliederung“ in den Betrieb. Das Unternehmen lehnte ab und bot einen Aufhebungsvertrag an. Dies lehnte der Mitarbeiter ab.

In dieser Situation brach der Mann über Ostern zu einem Drei-Tages-Trip nach Barcelona auf. Auch darüber gab es einen Facebook-Schriftwechsel („Wusste gar nicht, dass du noch eine Kur bekommen hast – und das im Ausland. Welche Versicherung hast Du?“), den ein Kollege dem Geschäftsführer auf einem Farbdrucker ausdruckte.

Eine Woche nach Ostern postete der Mitarbeiter auf Facebook den Satz, der als Begründung zur fristlosen Kündigung herangezogen wurde: „BÜCK DICH HOCH Hhm, mal überlegen. Wieso gefällt mir ausgerechnet das Lied von Deichkind, my friends?“ In dem Lied der populären Hiphop-Formation werden satirische Karrieretipps gegeben: „Bück dich hoch, komm steiger den Profit; bück dich hoch, sonst wirst du ausgesiebt; bück dich hoch, mach dich beim Chef beliebt; bück dich hoch, auch wenn es dich verbiegt“.

Das Gericht hätte nun prüfen müssen, ob es sich bei diesem Text um Satire oder um den Vorwurf menschenverachtender Arbeitsbedingungen handelt. Außerdem wäre es um die Frage gegangen, ob damit eine „grobe Beleidigung des Arbeitgebers und eine erhebliche Ehrverletzung der Geschäftsführung“ vorlag – oder nicht doch eine zulässige, „unternehmensöffentlich am Arbeitgeber und den betrieblichen Verhältnissen gegebenenfalls auch überspitzte oder polemisch geäußerte Kritik“.

Als „vertraulich“, so Direktor Joachim Kleveman, können Facebook-Einträge wohl nicht gelten. Dem Richter, der am Ende gar nicht urteilen musste, drängt sich angesichts dieses Falles und des kürzlichen Rechtsstreits um einen Enthüllungsroman aus der Küchenbranche in Löhne („Wer die Hölle fürchtet, kennt das Büro nicht“) noch eine ganz andere Frage auf: „Haben Ostwestfalen Humor – und wenn ja, wie viel?“